



Integriertes Mobilitätskonzept der Stadt Krefeld - Fischeln

Ergebnisdokumentation der Ideenwerkstatt am 21.09.2020 im Vertiefungsbereich Fischeln in Krefeld



Dokumentation:

IKU_Die Dialoggestalter

Oktober 2020



Hintergrund

Mit dem Mobilitätskonzept für die Stadt Krefeld sollen ein Leitbild und Maßnahmen für die zukünftige verkehrliche Entwicklung der Stadt erarbeitet werden. Es geht um die Fragen, wie die Mobilität von Menschen und Gütern in Krefeld sichergestellt werden kann, wie das Verkehrsgeschehen in Zukunft aussehen soll und welche Maßnahmen erforderlich sind, um dies zu erreichen. Dabei berücksichtigt das Konzept alle Verkehrsarten, Verkehrszwecke und Verkehrsnetze.

In einem ersten Schritt erfolgte die Bestandsaufnahme der Ausgangssituation in Krefeld und darauf aufbauend die Erstellung eines Leitbildes mit strategischen Zielen für einzelne Handlungsfelder. Für die Handlungsfelder wurden im Anschluss daran gesamtstädtische sektorale Handlungskonzepte erarbeitet.

Aktuell werden für ausgewählte Vertiefungsbereiche räumliche Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für jeweils zwei Handlungsfelder detailliert ausgearbeitet, um den räumlichen Unterschieden in den Stadtteilen Krefelds gerecht zu werden. Ziel ist es, die verkehrliche Situation vor Ort gezielt zu verbessern. Abschließend werden alle Maßnahmen und Konzepte in ein Gesamtkonzept für die zukünftige Mobilitätsentwicklung in Krefeld integriert.

Bei der Ideenwerkstatt am 21. September 2020 im Zelt an der Kölner Straße konnten sich interessierte Bürger*innen über die bisher entwickelten Maßnahmen im Vertiefungsbereich Fischeln informieren, Rückmeldungen zu den geplanten Maßnahmen geben und weitere Ideen einreichen.

Ablauf der Ideenwerkstatt

An unterschiedlichen Infoständen konnten sich etwa 90 Bürger*innen zwischen 16:00 und 19:00 Uhr je nach individuellem Informationsbedarf und Wissensstand grundsätzlich über das Mobilitätskonzept in Krefeld und speziell die Planung im Vertiefungsbereich Fischeln informieren. Die geplanten Maßnahmen waren in einer Karte verortet und tabellarisch näher beschrieben. Mitarbeiter*innen der Stadt Krefeld und dem beauftragten Planungsbüro LK Argus standen als Ansprechpartner*innen für Verständnisfragen und bilaterale Gespräche zur Verfügung.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, Rückmeldungen zu den geplanten Maßnahmen zu geben und eigene Vorschläge zu ergänzen. Zusätzlich konnten sie die Maßnahmen nach ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit anhand von Klebepunkten priorisieren.

Am „Eingang“ wurden die Teilnehmenden in Empfang genommen, auf die Hygienevorschriften hingewiesen und hinsichtlich ihres Wohnortes befragt.



Ergebnisse für den Vertiefungsbereich Fischeln

Auf Grundlage der kartographischen und tabellarischen Darstellung der einzelnen Maßnahmen gaben die Teilnehmenden Feedback und ergänzten weitere Vorschläge zu den Maßnahmen. Die Ergebnisse sind nachfolgend unverändert dokumentiert.

Allgemeine Rückmeldungen zum gesamtstädtischen Mobilitätskonzept

- Zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen
- Das Mobilitätskonzept muss „Rechtskraft“ bekommen. Wir brauchen kein weiteres Konzept, welches von der Politik/ dem Rat nur wieder zur Kenntnis genommen wird
- Endlich mal etwas Nachhaltiges umsetzen – zu lange wurde nur gedacht, geplant und nix ist passiert
- Kurzfristige realisierbare Maßnahmen sofort in Angriff nehmen
- Das ausgestaltete Konzept setzt gewisse theoretische geistige Verständnismöglichkeiten voraus. Es ist wichtig, dass es ausreichend erklärt wird. Das Konzept ist gut durchdacht, aber der „Glaube“ an die Umsetzung fehlt mir. Ich wäre froh, wenn einige Teilschritte umgesetzt würden.
- Plankerheide vor Süd/West realisieren
- Planung und Ausführung Plankerheide vorziehen. Da die Verkehrsanbindung optimaler umzusetzen ist.
- Umfahrung Ost + Plankerheide
- Fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt werden
- Temporeduzierung auf Tempo 30

Feedback der Teilnehmenden zu geplanten Maßnahmen im Vertiefungsbereich

- Handlungsempfehlung 6: Breite Fahrradwege damit sich Radler überholen können, auch Lastenrad oder Anhänger
- Bessere Absicherung der Bike-Parkplätze (Fischeln/U47), wiederholte Demolierungen und Fahrradklaus machen diesen Bike-Parkplatz bisher sehr unattraktiv
- Radverkehr: Sicheres, durchgängiges Netz, Zustand Straße, Mikro-Hub in der City ist wohl ein Witz bei diesen Bedingungen
- Kein Radschnellweg entlang der K-Bahntrasse solange die Fußgänger dort keinen störungsfreien Pfad haben. Schon z.Z. gefährden (ideologische) Radfahrer die Fußgänger
- Fahrradständer vor der Volksbank, Gestaltung und Grünqualität wichtig
- Neue Fahrradstrecke ist ein Marketing-Gag (hört nach 900m einfach auf)
- Vernünftige Radwege von dort in den Ortskern



- In Krefeld-Fischeln fehlt immer noch ein Radwegstück auf der Willicher Straße. Als erste Maßnahme würde eine Einfahrtssituation wie am Ortseingang in Willich-Anrath helfen +rote Markierungen +Tempo 30
- Verbesserung der Radweginfrastruktur:
 - Radweg an der Hafelsstr. zur K-Bahn und Donksiedlung (aktuell schlechter Zustand)
 - Radweg am Strümper Weg (lange schon geplant, nichts passiert)
- Zustand der Straßen + Sicherheit der Radwege + Durchgängigkeit der Radwege sind zwingend zu optimieren + schnell
- Zebrastreifen Anrather Straße & Hafelsstr.
- Zebrastreifen (abgesenkt für Rollatoren): Hafelsstraße (abknickende Vorfahrt), Kölner Straße, Posener Straße
- Tempo 30 flächendeckend (Kita, Schule + Seniorenheim auf Hafelsstr.)
- Kölner Straße hat einfach zu viel Verkehr. Es muss beruhigender werden
- Ortskernberuhigung, Reduzierung des Durchgangsverkehrs
- Verkehr im öffentlichen Raum wird reduziert für Fußgänger, Kinder...
- Autoverkehr aus der unmittelbaren Wohnbebauung fernhalten. Am Rand Parkhäuser mit E-Tankstelle und Carsharing Stationen ähnlich wie in Köln
- Vorrang für die Umgehungs-/ Entlastungsstraße Süd-West und Entwicklung des dortigen Baugebietes. Verlängerung der Umgehungsstraße bis zur Mühlenfeld
- Forcierung der Süd-West-Umgebung zur Entlastung der Kölner Straße bevor die Maßnahme „Plankerheide“ in Angriff genommen wird
- Bei der Süd-West-Umgebung sollten alle Anwohner berücksichtigt werden, die von der Kölner Straße aus in ihre Wohnstraßen müssen
- Geplante Umgehungsstraße Süd/West ist nur sinnvoll, wenn eine Anbindung an die Gath erfolgt
- Besser war die geplante Ostumgebung
- Westumgebung mit Hinblick auf interkommunales Gewerbegebiet verbindlich planen und bauen
- Westumgebung ist nur sinnvoll, wenn diese bis zur Kölner Straße und dann weiter über die Joh. Blumstraße bis zum Dießemer Bruch gebaut wird.
- Zu jedem Haus gehören entsprechende Stellplätze für Kfz
 - PKW auf den eigenen Stellplatz
 - An der Arbeitsstelle sind Parkplätze überflüssig
- Vor allem die Erhöhung der Taktung der U76 sehe ich als dringend notwendig – wie auch die Fahrzeiten, die nachts zumindest in einer halbstündigen Taktung fahren sollten. Zur Zeit herrscht immer noch der Zustand wie vor über 30 Jahren
- Die Idee einer Verlängerung der 041 ist ganz nett... sinnvoller wäre jedoch für ganz Krefeld ein Ringbussystem, mit dem auch Stadtteile im Osten, Westen



- usw. attraktiv erreicht werden können. Die Zahl der Fahrgäste bei der ange-
dachten Verlängerung der 041 wird sich wohl in Grenzen halten
- Kein Baugebiet östlich der K-Bahn Plankerheide u.a. wegen K-Bahn und ÖPNV Knotenpunkt zuerst bauen.
 - Was bringt eine Verdichtung des ÖPNV, wenn gleichzeitig seine Leistungsfähigkeit durch Geschwindigkeitsreduzierung minimiert wird? Ein attraktiver ÖPNV muss sich auch durch eine gewisse Schnelligkeit auszeichnen
 - Süd-West-Umgehungsstraße sollte bis zum Mühlenfeld ausgebaut werden und sollte bis zur Untergath ausgebaut werden
 - Straßen/ Gehwege/ Parkplätze = öffentlicher Raum für alle. Der Fokus muss auf Gleichberechtigung liegen. Weniger ÖPNV, T30, Radschnellwege eher behindertengerechte Haltestellen, Radparkplätze T10 & Kfz raus aus dem Zentrum
 - Mobilität muss auch Sicherheit (wer traut sich nachts schon in die Stadt?) und Klimaschutz (weitere bauliche Verdichtung wird ganz schön teuer werden) Berücksichtigen
 - Innenstadt aufwerten: Sie ist marode und „fault von innen“. Bevor Randgebiete weiter verdichtet werden, muss hier vorrangig gehandelt werden
 - Wir brauchen keine Neubaugebiete in Fischeln. Ackerland wird zubetoniert. Die Bausubstanz im Zentrum von Krefeld müsste gerettet werden.
 - Siedlungserweiterung im ÖPNV-erschlossenen Bereichen bietet die Chance, nicht noch mehr motorisierten Verkehr anzuziehen. Dazu sind aber auch gute Radverkehrliche Anbindungen wichtig
 - 100 – Baulücken-Programm in der City verfolgen
 - Neues Baugebiet → Plankerheide zuerst
 - Kein Eingriff in das Fischelner Bruch Max. Bebauung wie unter Maßnahme 5 vorgesehen
 - Ginbornstraße, Marienstraße von Anrather Straße in Richtung Clemenskirche (dringend)
 - Fischelner Bruch nicht antasten
 - Fischelner Bruch erhalten. Naherholung ist wichtig
 - Mut und Unabhängigkeit, andere Städte leben es vor
 - Parkmöglichkeiten auf Marienplatz (außer an Veranstaltungen wie Markt oder Kirmes)
 - Geschäfte im Südwesten Fischelns für weniger Autoverkehr nach Fischeln rein
 - Keine Einfamilienhäuser, sondern generationenübergreifende Bebauung
 - Wir brauchen eine Politik der Vernunft, d.h.: Die Bürger sollen nicht durch die Autoabgase Krebs bekommen, damit sie im „Fischelner Park“ sich erholen können



Weitere Maßnahmevorschläge der Teilnehmenden

- Stadtpark durchgängig als Fuß- und Radachse. Querungshilfe fehlen: Schrebergarten oder zwischen Tennis & Neptun (Freibad) & auch in die andere Richtung am Hallenbad Richtung MSM-Gymnasium
- Satzung: Es ist unmöglich, dass Schaufenster zugeklebt werden. Der Fußgänger hat kein positives Erlebnis (Bsp. Liltblick, Kölner Straße: z.B. Street-One fegt vor Beginn den Gehweg) Alle Geschäftsinhaber/-betreiber sollten sich verantwortlich fühlen. Der Dorfplatz & die Kölner Straße sind permanent zugemüllt
- Markierung eines Angebotsstreifens auf der Kölner Straße (Postseite), so dass der MIV sich etwas mehr zur Straßenmitte hin orientiert
- Eine einkehrende „normale“ (geräuscharme) Asphaltierung der Kölner Straße von vorne bis hinten
- Es muss leiser werden. Die Asphaltqualität muss gesteigert werden.
- Kein Prägeasphalt in der Shared Zone (Kölner Straße) → Zu laut
- Erst Umgehungsstraßen bauen, dann Gewerbe und Wohnungen
- Umgehungsstraße → Ost oder West
- Erst Südwestumgehung dann Bebauung: Das Konzept ist nicht schlüssig. Straße endet an der Anrather Straße & zieht Verkehr wieder in den Ort
- Westumgehung bis zur Kölner Straße bzw. dann weiter bis Oberbrachstraße. Dann kommen die Schüler aus Oppum auch gefahrenlos zur MSM bzw. zum Schwimmbad/ Sportplatz. Erst Straße, dann Häuser
- Wie wäre es mit einem stetig fahrenden „Hop-on-Hop-off“-Bus auf der Kölner Straße, wenn die Süd-West-Umgehung gebaut werden sollte?
- Barrierefreie Haltestellen und Bürgersteige an der Kölner Straße und Hafelsstraße
- Kinderspielplatz im Ortszentrum
- Beruhigung der Ortsmitte insbesondere rund um den Dorfplatz / Umgebung rund um Fischeln, Kölner Straße nur für Zielverkehr (Hafels-/ Anrather Straße) entlasten
- Reduzierung des Durchgangsverkehrs
- Autoverkehr reduzieren statt den Stadtpark und die Königshofer Wiese einer Umgehungsstraße zu opfern
- Krefelder Kissen auf der Kölner Straße zur Beruhigung
- Keinen Durchgangsverkehr in den Ort leiten – Aufenthaltsqualität für Nutzer des Ortskernes (Geschäfte und Dienstleister) verbessern
- Temporeduzierung flächendeckend Tempo 30 oder Tempo 25, so dass sie so schnell sind wie Fahrradfahrer + Überholen verbieten
- Geschwindigkeit im Straßenverkehr: Aktuell sind die Debatten sehr ideologisch und emotional. Besser wären differenzierte Betrachtungen auch unter



der Frage, ob nachts oder am Wochenende abweichende Regelungen vorstellbar sind

- Attraktiveres Tarifsysteem für den ÖPNV: Wer einen Umstieg möchte, muss die Preise drastisch reduzieren (z.B. 1 Euro pro Person und Fahrt)
- ÖPNV-Ausbau mit autonomen Kleinbussen. Parken am Schwimmbad oder Grundend + kostenlose Nutzung ÖPNV. Taktung erhöhen oder fehlende Busse durch ÖPNV-Ausbau mit autonomen Kleinbussen fördern.
- Anwohnerparken Clemensstraße
- Abschaffung der PKW-Stellplätze, die auf den Bürgersteig sind. Später evtl. weiterer Rückbau (prüfen)
- Mögliche Parkplätze auf dem Marienplatz (außer Do)
- Tiefgaragen müssen sicher sein/werden. Innenstadt aufwerten: Wenn es hier schöner und sicherer wird, werden auch Familien dort wieder wohnen wollen. Evtl. halböffentlicher Raum, der abends abgeschlossen wird: Bsp.: Josefine-Clouth-Straße Köln
- Jeder parkt vor seiner Garage
- Rosenstraße → Überweg über Insel → Zebrastreifen
- Überweg Hafelsstraße
- Einbahnstraße Marienstraße: logische Verkehrsführung
- Clemensstraße und Sassenstraße liegen parallel und sind Einbahnstraßen, die in die gleiche Richtung führen. Ich finde das nicht sinnvoll. Die einzige Möglichkeit von der Willicher Straße in Neubaugebiet Süd zu gelangen ist durch den Ortskern. Eine Verbindungsstraße und ein gradliniger Radweg wären sinnvoll
 - 20km/h auf der Kölner Straße
 - 30km/h durchgängig auf der Hafelsstraße
 - Radachse von Innenstadt über Marienplatz nach Fischeln. Parkplätze müssen wegfallen – Sichtverbindung fehlt → Gefahr
- Schaffen von Aufenthaltsqualität auf dem Gehweg
- Bäume und Hecken in Hochbeeten, sodass sie von den Autos nicht kaputtgefahren werden an Kölner Straße und Anrather Straße
- Nachts (ab 20:00 Uhr) die Ampeln ausschalten. Lediglich bei Ankommen einer Bahn (Ortseingang) macht die Ampel dann noch Sinn.
- Da jeder Teilnehmer das Gefühl hat, allein am Verkehr teilzunehmen und Rücksicht nur von anderen zu nehmen ist, sollte mehr darauf geachtet werden, dass Verkehrsregeln vermehrt eingehalten werden (bei Verkehrsberuhigung/ Spielstraßen Schrittgeschwindigkeit, anstatt in den 3. Gang zu schalten, Abstand zu Radfahrern einhalten, Fußgänger haben nichts auf den Radwegen zu suchen – umgekehrt haben Radfahrer sich vom Fußweg zu entfernen. Richtungswechsel sind sowohl von Autos als auch von Radfahrern



einzuhalten) Vorschläge, die auch die Kasse füllen: nach Aufklärungsarbeit Verstöße ahnden.

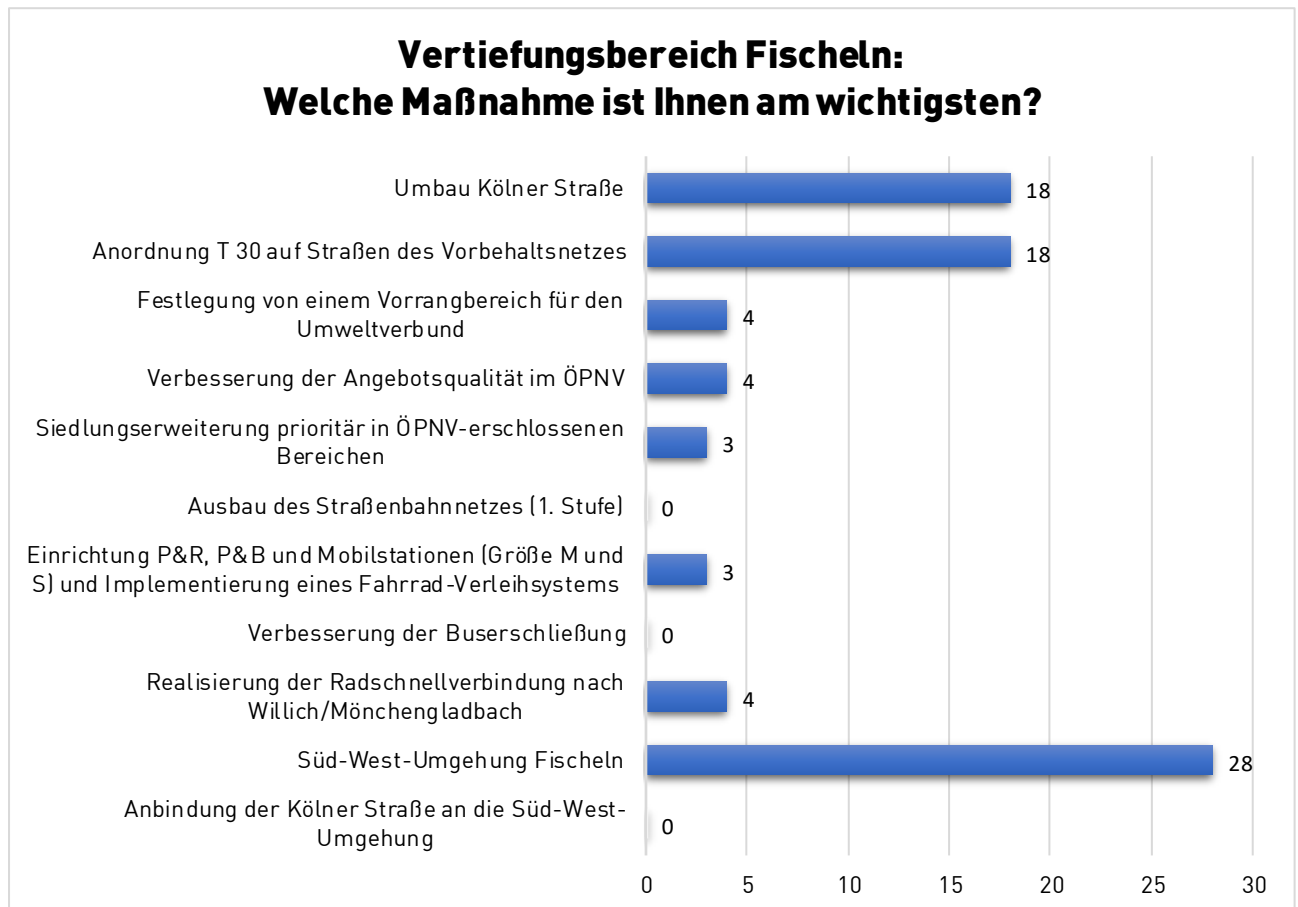
- Fußgänger-/Radfahrerampel am Bahnhof wird benutzt, um Radfahrer vom Rad zu holen, zu beleidigen und zu belästigen → Hier könnte das KOD gut „Streifen laufen“
- Es scheint nicht mit Respekt/ Toleranz und Aufklärung zu funktionieren, es muss daran gehen, was Menschen weh tut (Geld)
- Einstellung zur Rücksichtnahme im öffentlichen Raum fördern: Tempo 30; Tempo 10; Radweg; Gehweg; Parkflächen = sind bauliche Maßnahmen → Sicherheit/ Miteinander beginnt im Kopf
- In ganz Fischeln (Krefeld) fehlen Fahrradständer
- Erweiterung (Auseinanderziehen) der Drängelgitter, sodass Radfahrer mit Anhänger (Lasten- oder Kinderhänger) auch durchpassen: z.B.: Radachsen am ehemaligen Stockhausenwerk. Diese müssen somit auf die Dießemer Straße und behindern die SWK-Busse 052
- Fahrradstreifen Strümper Weg + Fischelner Straße
- Anrather Straße zwischen Kölner Straße & Marienstraße & Clemensstraße → Fahrradstraße, Anwohnerverkehr ← Kein Schleich-/ Abkürzungsverkehr
- Saubere Querung für Radfahrer von Hees ↔ Sassenstraße
- Radweglückenschluss Willicher Straße (Ortsausgang): Auf ca. 400 m fehlt der Radweg ab Kreisverkehr Heideröscheweg seit Jahrzehnten, obwohl der Aufwand überschaubar wäre (keine Bebauung).
- Radweglückenschluss Strümper Weg (Planung liegt vor, das aktualisierte Umweltgutachten fehlt)
- Radweglückenschluss Anrather Straße (ca. 10 m über die Gleisanlage der DB NRW, die das Grundstück an Outokumpu übereignen will). Für dieses fehlende Stück müssten zumindest Gespräche aktuell laufen, so dass eine Querung eingerichtet werden kann. Die Verkehrssituation ist unerträglich.
- Geh- und Radweg Kölner Straße von der Vulkanstraße bis zum Ortseingang Fischeln (Stadtpark Fischeln): Aufhebung des zu engen Radwegs auf dem Bürgersteig, Einrichtung des hüftigen Parkens für PKWs auf der ehemaligen Spur des Bürgersteigs und Markierung des Radwegs auf Kölner Straße.
- Lastenbike-Ständer und E-Stationen. Fahrradständer in der 2. Reihe in der Kölner Straße
- Neubausiedlungen müssen „unbequeme“ Kfz-Straße haben im Verhältnis zu bequemen Fahrradabstellplätzen: Rampen, Türdrücker, Bewegungsflächen & ausreichen Platz für Lastenbikes. Hell, gut zugänglich & sicher. So funktioniert der schnelle Weg zum Bäcker. Die Kurzparker Autos müssen raus aus der Kölner Straße
- Bacherhofstraße als Schnelltrasse von West nach Ost Fischeln → Oppum Süd



- Schließung Függerhoffsweg DB-Bahnübergang okay, wenn neuer Bahnübergang dann weiter nördlich Nähe Wachtelweg
- Große Kindergärten führen zu großen Einzugsgebieten & somit zu Kfz-Verkehr → besser kurze Beine, kurze Wege – sicher Rad- & Fußanbindung für Familien

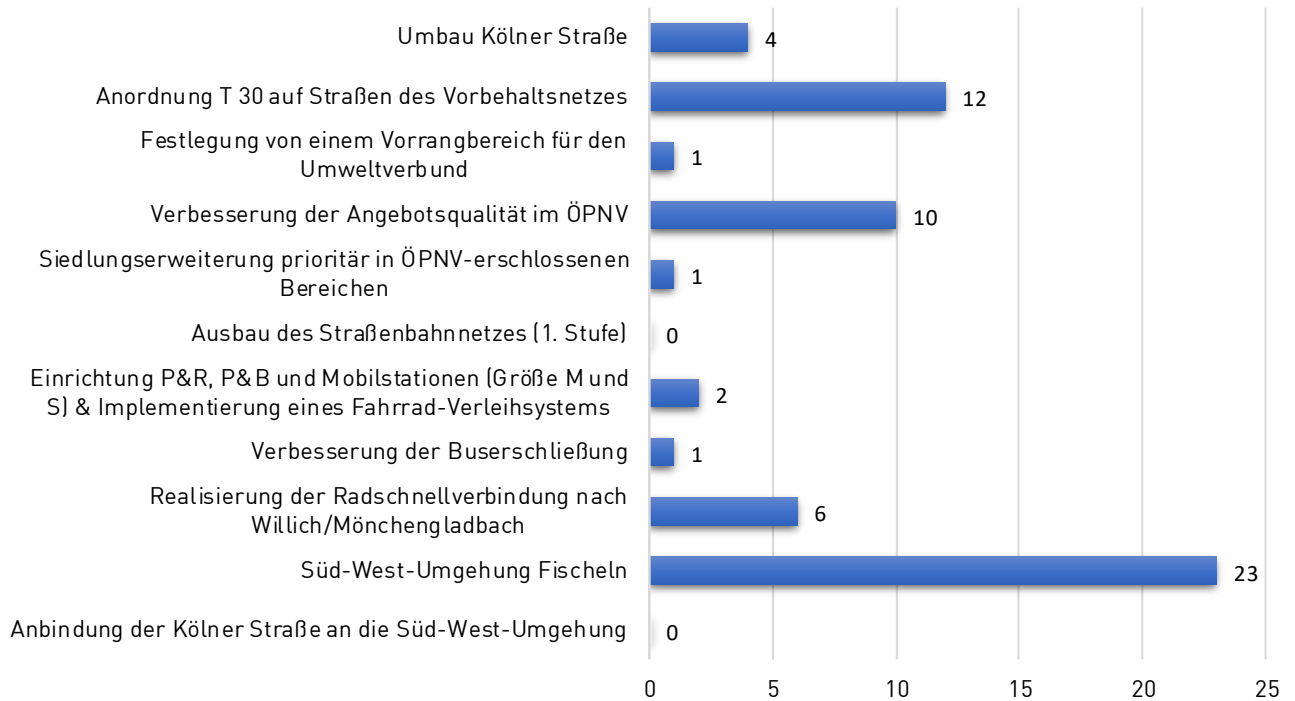
Priorisierungen der Maßnahmen des Vertiefungsbereichs Fischeln

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, die Maßnahmen im Vertiefungsbereich Fischeln danach zu priorisieren, welche Maßnahme am wichtigsten ist und welche am schnellsten umgesetzt werden soll. Zusätzlich konnten sie angeben, welches weitere Handlungsfeld (und die darin benannten Maßnahmen) aus den gesamtstädtischen Konzepten am wichtigsten ist. Die nachfolgenden Diagramme zeigen die Ergebnisse.

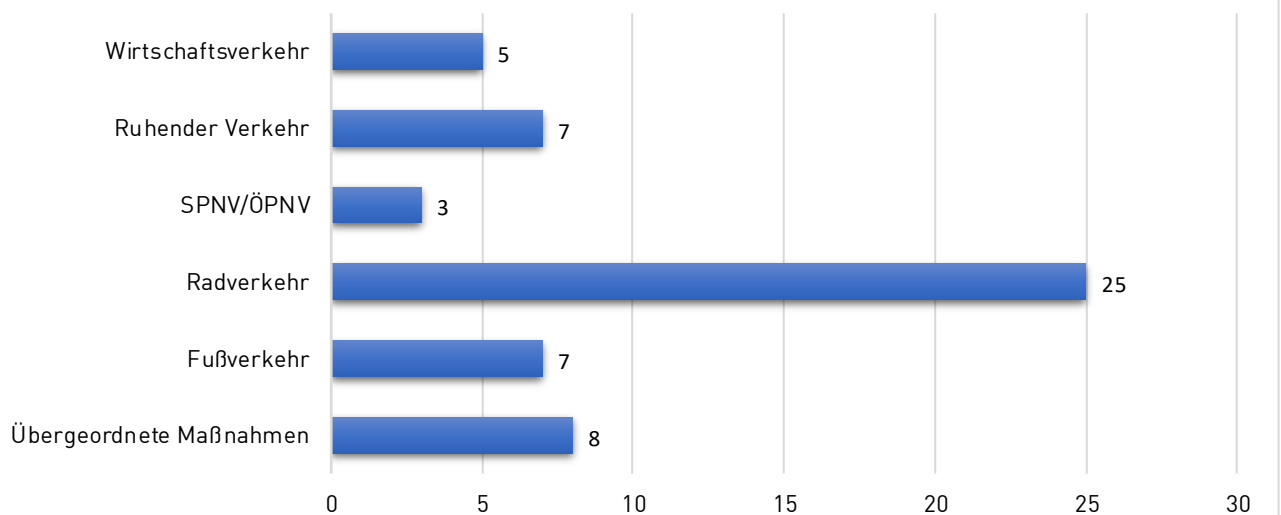




Vertiefungsbereich Fischeln: Welche Maßnahme sollte am schnellsten umgesetzt werden?



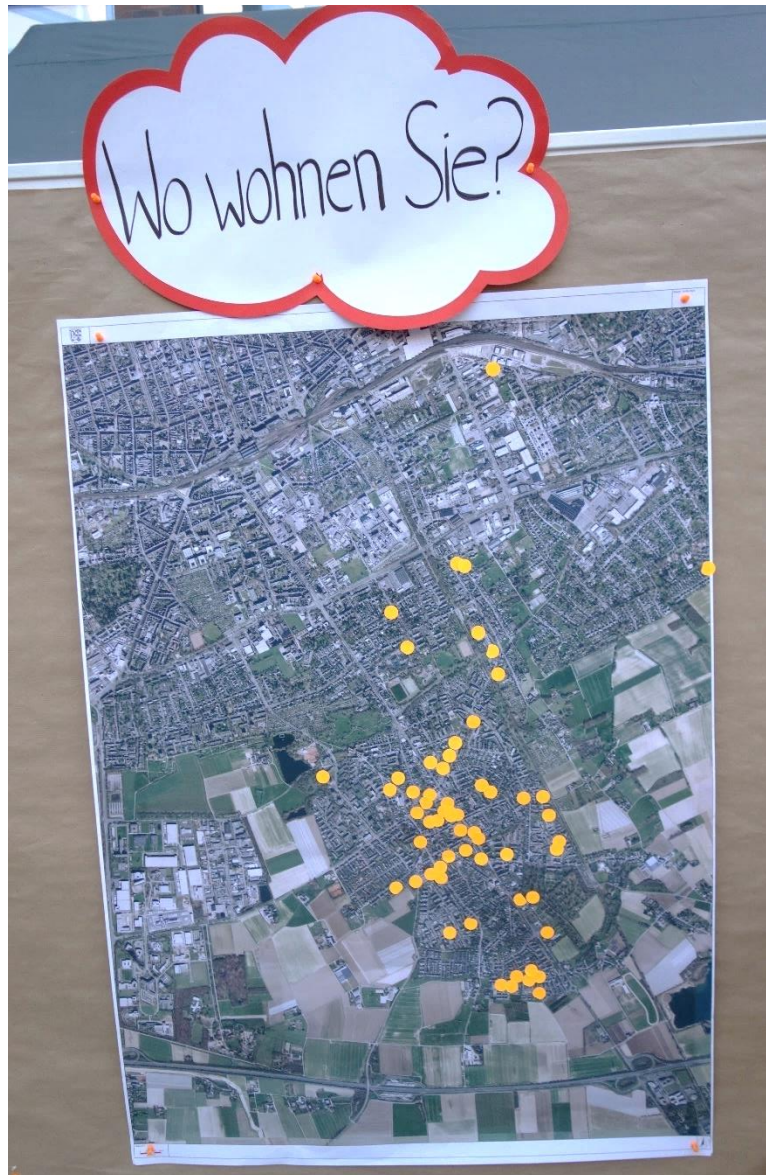
Vertiefungsbereich Fischeln: Welches andere Handlungsfeld (bzw. die darin benannten Maßnahmen) ist am wichtigsten?





Eingangsbefragung

Eingangs wurden alle Teilnehmenden zu ihrem Wohnort befragt. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Ergebnisse der Abfrage:



Dokumentation erstellt

Oktober 2020

Julia Barth, Tobias Nitschke, Clara Wasserkampf

IKU_Die Dialoggestalter



Anhang - – Einzelne Rückmeldung im Nachgang zur Ideenwerkstatt

Mobilitätsfragen in Fischeln lassen sich nur im Gesamtkontext von heutigen und insbesondere auch künftigen Mobilitätsbedarfen sowie der geplanten Siedlungsentwicklung beantworten. Zwingend notwendig ist ein strategischer und perspektivischer Ansatz für alle Mobilitätsformen in Verbindung mit vielen derzeitigen Notwendigkeiten.

Vorschläge:

1. Zügige Planung und rasche Realisierung einer Straßenbahnlinie von der Oberschlesienstr. über Gewerbegebiete Fichtenhain (aktuelle und künftige), Neubaugebiet Fischeln Süd-West, Interkommunales Gewerbegebiet A 44 und Neubaugebiet Plankerheide zum Verknüpfungspunkt Grundend.
2. Sofortiger Bau der Westumgehung und zwar nicht nur bis zur Anrather Str. sondern weiter bis zur Oberschlesienstr. und dann Richtung Innenstadt und Gath. Keine Zerschneidung des Stadtparks Fischeln
3. Ausbau der Radwegeverbindungen:
 - a. Verlängerung des „roten Weges“ entlang der K-Bahn bis Dießem besser noch bis Hansastr. sowie Anschluss an Bahnpromenade und nach Süden nach Osterath (Radachse schaffen)
 - b. Durchgängige Radverbindung im Westen von Fischeln bis zur Innenstadt schaffen.
 - c. Radwegelücken wie z.B. an der Willicher Str. aber auch anderswo umgehend schließen.
 - d. Im Einzelnen prüfen, wie die Ost-West Radverbindungen verbessert werden können als „Zubringer“ zu den großräumigen Achsen.
 - e. Schaffung zahlreicher, den heutigen Erfordernissen gerecht werdender Fahrradabstellmöglichkeiten ohne den Fußverkehr zu beeinträchtigen.
4. Kölner Straße:
 - a. Durchgängig zur Tempo 30 Zone machen. Die Straßenbahnlinie ist kein Gegenargument, die Straßenbahn (und i.d.R. auch kein Kfz) darf ohnehin keinen einzigen Radfahrer mehr überholen, denn der geltende Mindestabstand lässt dies nicht zu.
 - b. Dorfplatz zum shared-place ausbauen. Ich habe in anderen Teilen von NRW vergleichbare Durchgangsstraßen durch Klein- und Mittelstädte gesehen, wo diese Straßen durchgängig als gemeinsamer Verkehrsraum gestaltet waren und dort wurde nicht von Unfallgefahren etc. berichtet.



- c. Parkraum in der zweiten Reihe hinter der Kölner Str. schaffen (Tiefgaragen, Parkhaus o.ä.; im Interesse und somit Aufgabe des Handels und der Gewerbetreibenden an der Kölner Str.), dadurch keine Behinderung mehr durch das mühselige und Staus verursachende Einparken, Wenden auf der Kölner Str. ganz verbieten
5. Takt im ÖPNV weiter verdichten und Sorge tragen, dass Straßenbahnlinie(n) und Buslinien überall gut aufeinander abgestimmt sind.
6. Für Fußgängerinnen und Fußgänger die Gehwege in einen ungefährlichen Zustand versetzen und (überall) in Einmündungsbereichen die Bordsteinkanten auf Straßenniveau absenken (für alle Menschen mit Gehbeschwerden aber auch für Kinderwagen u.ä. sowie für die auf dem Bürgersteig Rad fahrenden kleinen Kinder).